

Gesamtelternvertretung des Heinrich-Schliemann-Gymnasiums

-
An die Elternvertreter
und Gäste der Sitzung

Vorstand:
Kathrin Schulz
Jenny Hertzfeldt

Berlin, den 07.07.09

Protokoll der GEV-Sitzung am 30.06.09

Beginn 19:00 Uhr
Ort: Raum 213, Dunckerstr. 64
Protokollant: ████████ Greven
Anwesenheit: siehe Anwesenheitsliste
Gäste: Frau Salecker (Schulleiterin), Frau Seeger (Pädagogische Koordinatorin = PädKo),
Frau Günther (FB-Leiterin Mathematik), Herr Kühn (Bärenmenü)

TOP 1: Begrüßung, Festlegung des Protokollanten und Beschluss Tagesordnung

Sandra Greven wird als Protokollantin bestimmt. Die Tagesordnung wird angenommen.

TOP 2: Protokollkontrolle

Das Protokoll der Sitzung vom 26.03.09 wird angenommen.

„DaZwischenfragen“:

Es gab am HSG das Gerücht, dass die Schülersprecherin von der Schulleitung wegen ihrer **Streikbeteiligung und –aufrufe** abgesetzt wurde. Dies stimmt nicht. Eine Schülersprecherin ist von den Schülersprechern gewählt. Allerdings ist es Schülerinnen und Schülern nicht erlaubt während der Unterrichtszeit an Streiks, Demonstrationen teilzunehmen und aufzurufen (Schulpflicht, keine Tarifpartner).

Bericht zur Schulinspektion erfolgt unter TOP 5.1.

TOP 3: interne Evaluation Fachbereich Mathematik (Frau Günther, Fachbereichsleiterin)

Diese Evaluation dient zur Überprüfung und Weiterentwicklung des Schulprogramms. Wie auch für die Fachbereiche Deutsch und Englisch **wurden für den Fachbereich Mathematik den Schülern der Klassenstufen 6, 8 und 10 Fragebögen ausgeteilt**. Die Fragen wurden in der Steuergruppe Schulprogramm erarbeitet. Dabei konnten die Schüler den verschiedenen Fragen (Thesen) in 4 Abstufungen zustimmen bzw. nicht zustimmen. **Das Ergebnis des Fragebogens spiegelt wieder, wie der Blockunterricht von den Schülern angenommen und beurteilt wird.**

Der Kritik eines Vaters, die Fragen / Thesen hätten teilweise suggestiven Charakter, wurde von den Lehrern angenommen, man wird sich für den Fragenbogen für das nächste Schuljahr andere Fragen überlegen. Diese werden dann an die neuen 6., 8. und 10. Klassen gerichtet sein. Da Frau Günther nur kommissarisch Fachbereichsleiterin ist, soll es dann einen neuen Fachbereichsleiter geben.

Ergebnisse:

Weder empfanden mehrheitlich die Schüler den Unterrichtstag durch den Blockunterricht anstrengender, noch litt die Konzentration. Dabei gab es feine Unterschiede in den verschiedenen Klassenstufen. Die Kleinen hatten eher Schwierigkeiten als die Großen.

Schwierige Zusammenhänge könnte man im Blockunterricht leichter erarbeiten (mehr Zeit zum Üben). Durch den Blockunterricht wurde das Angebot an verschiedenen Unterrichtsmethoden nicht erweitert, der Unterricht nicht interessanter, es gab keine höhere Binnendifferenzierung und der Unterricht muss besser vorbereitet werden.

Die Ergebnisse werden als Bericht ans Schulamts weitergeleitet.

Die Fachlehrer möchten als Schlussfolgerung weiterentwickeln bzw. verbessern:

- **Differenzierung**, d.h. unterschiedliche Aufgabenstellung für schwache und starke Schüler, bei bis zu 32 Schülern nicht einfach. Die Mathematiklehrer haben sich für ihren Fachbereich einen Aufgabenfundus angelegt. Oft nicht von den Schülern wahrgenommen, gibt es eine Leistungsdifferenzierung auch bei Gruppenarbeiten durch unterschiedliche Aufgaben („Gruppenhüptlinge“)
- **Methodenvielfalt**, (Gruppenarbeit, Einzelarbeit, Frontalunterricht...) auch hier soll der angelegte und noch zu erweiternde Aufgabenfundus den Lehrern helfen. Besuchte Fortbildungsveranstaltungen sollen gleich im Fachkollegium kommuniziert und dann von allen Fachlehrern umgesetzt werden.
- **Anzahl und Verteilung der Hausaufgaben:** durch die vom Stundenplan vorgegeben Unterrichtstage kann es vorkommen, dass Hausaufgaben an aufeinander folgenden Tagen oder über das Wochenende aufgegeben werden. Die Lehrer versuchen dies zu verbessern, auch im Hinblick darauf, dass nicht gemachte Hausaufgaben den weiteren Unterrichtsablauf behindern.

An diesem Punkt keimte von Elternseite eine **Diskussion über vergessene Hausaufgaben** (aber auch die teilweise mangelnde Lern- und Leistungsbereitschaft der Schüler, bzw. Schulschwänzern, Zuspätkommern) auf. Der einhellige Wunsch der Eltern ist ein konsequentes und einheitliches Vorgehen der Lehrer und mehr Informationen an die Eltern. Unter anderem kann eine Klassenkonferenz konkrete Regeln beschließen (§ 81 SchulG.). Die anwesenden Lehrer wollten die Eltern an der Stelle nicht aus ihrer Pflicht entlassen, die Schüler zu kontrollieren und anzuleiten.

Es wurde auch im Hinblick auf das nur mittelmäßige Abschneiden im Fach Mathematik des HSG beim MSA über die Zusammenarbeit im Fachkollegium gesprochen.

Der Fachbereich Mathematik stimmt seine Arbeit für jede Klassenstufe gemeinsam ab.

TOP 4: Schulessen (Herr Kühn, Bärenmenü)

An der Schule bestellen von 800 Schülern mehr als 1/3 Schulessen (max. 330), das ist im Vergleich zu anderen Schulen schon viel.

Zurzeit gibt es einen Terminal, an dem die Schüler ihr Essen bestellen können. Es gibt insgesamt 4 Menüs, A + B, das etwas „coolere“ Essen von Bärenmenü Galeria und eine Cafeteria.

In den letzten Jahren konnte der Speisesaal verbessert werden, das Parkett wurde abgeschliffen, die Wände wurden mit Hilfe des Fachbereichs Kunst gestaltet.

Die Schüler sollen sich wohl fühlen, es soll eine angenehme Atmosphäre beim Essen herrschen.

Zurzeit werden Fragebögen an alle Schüler ausgeteilt, um die zum Teil sich geänderten Bedürfnisse zu erfassen und das Angebot an diese Bedürfnisse anzupassen.

Seit 4 Jahren erhalten die Schüler/ Lehrer das Essen als Warmanlieferung (Thermoport).

Dabei verliert das Essen (unter anderem kochen Nudeln nach, Panade wird weich....).

Bärenmenü möchte auf „Cook and Chill“, d.h. Kochen – Kühlen – Endzubereitung vor Ort umstellen. Die räumlichen Voraussetzungen wären da. Dieses System kann man sich an der benachbarten KKOS anschauen.

Mit dieser neuen Methode möchte man zum einen die DGE Richtlinien und die staatlichen Vorgaben noch besser erfüllen, zum anderen durch die Verbesserung noch mehr Mitesser ansprechen.

Die Preise würden von 2,10-2,50 Euro zurzeit um ca. 0,15-0,20 Euro steigen. Das teuerste Gericht würde aber bei 2,50 Euro bleiben. Herr Kühn schlug eine Verkostung vor (wäre in einer GEV- Sitzung oder Schulkonferenz möglich).

Er regte eine 1/4jährlich tagende Küchenkommission aus Lehrern, Schüler und Eltern an (gab es mal).

Herr Kühn wies noch mal darauf hin, Essen kann aus z.B. Krankheitsgründen bis 8.00 früh telefonisch, per Fax oder E-Mail abbestellt werden.

Zukunftsmusik bleibt momentan noch das Konzept von „Free Flow“, dabei können die Mitesser die einzelnen Komponenten vor Ort selbst zusammenstellen. Aber auch darüber denkt Bärenmenü nach.

Der Anteil an Bio-Produkten beträgt die vom Senat vorgegebenen 10% gemessen am Einkaufspreis (nicht Gewicht). Bärenmenü wäre auch in der Lage, komplette Bio-Menüs zu liefern, an der RLOS kostet

dieses Menü 3,90 Euro.

TOP 5: Berichte aus den Gremien

5.1. Schulkonferenz:

Die Schulinspektoren (SenBWF) haben ihren **Bericht zur Schulinspektion** vorgestellt. Anwesend waren die Mitglieder der Schulkonferenz und der Steuergruppe Schulprogramm.

Ein ausführlicher Bericht wurde auf Bitte von Frau Salecker verschoben, da a) die Präsentationsunterlagen von der Schulinspektion noch nicht vorliegen und b) Frau Salecker erst die Lehrerschaft bei der nächsten Dienstberatung informieren möchte.

Also informierte Frau Schulz **nur kurz** als Gremienmitglied:

Die Schulinspektoren haben den Ablauf der Inspektion an der Schule dargelegt.

Es gab Fragebögen an Schüler und Eltern verschiedener Klassenstufen, Interviews mit Eltern, Fragebögen an Lehrer und Unterrichtsbeisitzungen von jeweils 1/3 Unterrichtsstunde. Die Schulstunden wurden dabei in Sequenzen (Einführungsphase – Präsentationsphase – Übungsphase) eingeteilt.

Stärken am HSG:

- gutes Lernklima im Unterricht
- Fachraumprinzip (allerdings wurde bemängelt, dass zu wenig Material in Form von Büchern etc. in den Räumen vorhanden ist)
- Sprachprofil
- Anwendungsunterricht (aktuelle Themen werden aufgegriffen)
- guter Unterricht in den Fächern NaWi und Französisch
- Zusammenarbeit zwischen Eltern und Schule

Entwicklungsbedarf:

- die PC Ausstattung ist ungenügend, daraus ergibt sich auch eine mangelnde Medienkompetenz
- eine zu geringe Methodenvielfalt (siehe dazu TOP 3)
- zuwenig Anleitung zu problemorientiertem Lernen
- zuwenig innere Differenzierung (siehe dazu TOP 3)
- schlechte Kommunikationskultur der Lehrer bzw. Lehrer und Schulleitung
- bei der systemische Personalentwicklung
- bei Fortbildungskonzepten
- bei der Kooperation ins Umfeld der Schule

Aufgrund der Ergebnisse wird die nächste Schulinspektion schon in zwei Jahren stattfinden. Einen ausführlichen Bericht wird es im neuen Schuljahr geben.

5.2. Gesamtschülervertretung

Bericht entfiel

5.3. Gesamtkonferenz

Frau Hertzfeldt berichtete von Problemen mit einem Teil der 8. Klassen auf der letzten Skireise. Da der organisierende Sportlehrer die Schule verlässt, ist die nächste Skireise noch nicht sicher.

5.4. Bezirkselehnerausschuss/ Bezirksschulbeirat

Bericht entfiel – Protokolle der Gremien werden beigefügt

5.5. Landeselternausschuss/ Landesschulbeirat

Bericht entfiel – Protokolle der Gremien werden beigefügt

TOP 6: Verschiedenes

Es gab die **Anfrage** wie es an einer sprachorientierten Schule wie dem HSG sein kann, dass es im nächsten Schuljahr **keine Profilkurse in Französisch und Spanisch**, aber auch nicht in Chemie, Physik gibt.

Frau Salecker verwies darauf, dass die Schule darüber auch sehr unglücklich ist, aber nur wenige Schüler diese Kurse gewählt haben. Das Problem würde durch den Rückgang der Schülerzahlen in den geburtenschwachen Jahrgängen noch verschärft (andere Schulen haben deswegen schon fusioniert). Eine Erweiterung der Kooperation mit der KKOS auf die Profilkurse (Nachfrage von Eltern) würde wegen

des organisatorischen Aufwands nicht möglich sein. Auch würden die unterschiedlichen Blockunterrichts-Modelle und die frühe Wahl der 3. Fremdsprache (Wahlpflichtfach ab Klasse 8) eine solche Kooperation erschweren.

Eltern fragen nach, warum man die Schüler von Lehrerseite nicht besser für bestimmte Fächer motiviert und warum so positive Möglichkeiten, wie der **Schüleraustausch** nach Frankreich eingeschränkt werden. Frau Salecker bat die Eltern darum, konkrete Fragen möglichst vorab zu stellen, damit sie und die Lehrer sich besser vorbereiten können und damit auch eventuell betreffende Lehrer eingeladen werden können.

Eine Diskussion über die geplante **Schulstrukturreform** und ihre konkreten Folgen für das HSG wurde verschoben. Frau Salecker bemerkte, dass die Schulleitung schlecht informiert wurde. Einen Austausch mit der Senatsbildungsverwaltung gab es bisher nicht.

Mit freundlichen Grüßen

Kathrin Schulz
GEV Vorsitzende
mailto:kathia_schulz@gmx.de

 Greven
Protokollantin

Dieses Protokoll ist mit Hilfe der EDV erstellt und ist ohne Unterschrift gültig (§§ 126 ff BGB).